

In der Piesting wurden an der Forststraße von der „Roten Quarb“ zur Mandlingalm Studien an den Sedimentärbrekzien durchgeführt, die in der Geologischen Karte des Hohe Wand-Gebietes 1 : 25.000 irrtümlich als Gosaukonglomerat eingetragen sind und auf deren jurassisches Alter Herr Dr. SUMMESBERGER aufmerksam gemacht hat. Der schönste Aufschluß, der auf das jurassische Alter des Konglomerates hinweist, befindet sich dort, wo der Forstweg zwischen 600 und 630 m Seehöhe von der SW-Richtung in die NNE-Richtung umbiegt. An der Basis des ca. 150 m mächtigen Konglomerates erkennt man hier deutlich die stratigraphische Verknüpfung mit den zweifellos tiefmalmischen Gesteinen. Sie bestehen aus kieselig-dünnplattigen Schiefern, einem bianconeähnlichen, dolomitischen Kalk und einem hellroten, hornsteinführenden Kalk.

Bericht 1976 über geologische Aufnahmen im kalkalpinen Mesozoikum auf Blatt 75, Puchberg

VON HERBERT SUMMESBERGER (auswärtiger Mitarbeiter)

Für Geologische Aufnahmen auf Blatt 75 (Puchberg) der Österreichischen Karte 1 : 50.000 standen im Berichtsjahr 1976 10 Tage zur Verfügung. Die Begehungen südlich des Piestingtales im Raume Waldegg und westlich des Miesenbachtals zwischen Waidmannsfeld und Frohnberg dienten vorwiegend dazu, Anschlüsse meiner Aufnahmen an die „Geologische Karte des Hohe Wandgebietes“ (PLÖCHINGER 1964) herzustellen.

Der Dachsteinkalk-Komplex der Vorderen Mandling, der sich über die Piesting in den Kressenberg fortsetzt, beinhaltet zu einem hohen Prozentsatz mächtige Dolomitbänke, wie im Anschnitt der Talenge bei Waldegg sehr gut zu beobachten ist. Mächtige Dolomiteinschaltungen in der Südflanke der Vorderen Mandling und in der Abdachung der Vd. Mandling gegen das Stampftal zu, zeigen, daß ein fazieller Übergang zwischen Dachsteinkalkfazies und Hauptdolomitfazies vorliegt. Die Karbonatserie der Vd. Mandling und des Kressenberges wäre wahrscheinlich richtiger als Plattenkalk zu bezeichnen. Eine Profilaufnahme im Graben westlich des Erholungsheimes von Wopfing unterstützt diese Ansicht.

Über dem Plattenkalk folgen Kössener Schichten, die an einem Aufschluß am Kirchberg von Waldegg westlich Kote 402, in Hornsteinkalkfazies vorliegen.

Westlich des Miesenbachtals konnte eine kartenmäßige Verbindung der Gosauzone von Waidmannsfeld mit der Gosau des Kohlereviere Frohnberg hergestellt werden. Ein eingeklemmter Span von Werfener Schichten markiert eine Störungszone, die vom Gehöft Postl dzt. Reitstall in NNW Richtung streicht. Als undurchführbar erwies sich der Versuch, eine flächenhafte Abtrennung verschieden alter Gosaukonglomerate (ERKAN 1973) durchzuführen.

Blatt 76, Wiener Neustadt

Bericht 1976 über Aufnahmen im Jungtertiär auf Blatt 76, Wiener Neustadt

VON FRIEDRICH BRIX (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1976 konnte an 30 Aufnahmestagen die geologische Kartierung fortgesetzt werden. Die Arbeiten konzentrierten sich auf die folgenden drei Gebiete: Baden—Vöslau—Schloß Merkenstein, Großau—Ödlitz—Hirtenberg und schließlich Enzesfeld—Lindabrunn—Hölles. Kurze Berichte werden über die geologische Bearbeitung seismischer Bohrlöcher, sowie über die Tiefbohrung Sollenau 1 gegeben.